

Bruce Nauman: Disappearing Acts

Breit angelegte Retrospektive des einflussreichen US-Künstlers

17.03.2018 – 26.08.2018

KURATORISCHES STATEMENT VON KATHY HALBREICH

Bruce Nauman (geb. 1941) gilt allgemein als eine zentrale Figur der zeitgenössischen Kunst. Gerade heute, wo viele etablierte Normen ihre Gültigkeit verloren haben, ist seine konsequente Infragestellung von Werten wie «gut» und «böse» von besonderer Dringlichkeit. In den über 50 Jahren seines künstlerischen Wirkens hat Nauman offengelegt, welche unsichere Grundlage die wechselhaften Erfahrungen von Raum, Zeit, Klang, Bewegung und Sprache bilden, wenn es darum geht, unseren Platz in der Welt zu verstehen.

Disappearing Acts bietet die Möglichkeit, Naumans einzigartige Beherrschung eines sich stetig erweiternden medialen Spektrums zu erleben. Dazu gehören Video, Film, Performance, Skulpturen aus vergänglichen und dauerhaften Materialien, Environments in architektonischem Massstab, Fotografie, Zeichnung, Neon- und Soundarbeiten sowie technisch anspruchsvolle Installationen, in die das Publikum förmlich eintaucht. Diese Vielfalt wurde von manchen als Mangel an Kohärenz gedeutet, als Indiz dafür, dass Naumans vermeintlich disparaten Vorgehensweisen kein einheitliches stilistisches oder konzeptuelles Prinzip zugrunde liege.

Im Lauf der Vorbereitung dieser Ausstellung – fast 25 Jahre nach der Nauman-Retrospektive, die ich 1994 mitorganisiert hatte – stiess ich jedoch zufällig auf logische Übereinstimmungen, die mir bis dahin entgangen waren. Zu meiner Überraschung entdeckte ich ein Muster, das eine in sich leicht widersprüchliche Alternative zum gängigen Narrativ darstellt: Tatsächlich bilden die vielfältigen Erscheinungsweisen des Verschwindens einen durchgehenden roten Faden in Naumans Schaffen; sie weckten und fesselten seine emotionale, intellektuelle und formale Aufmerksamkeit von seinen letzten Studienjahren bis heute.

Das Verschwinden als Handlung, Konzept, Wahrnehmungstest, magischer Trick, Arbeitsmethode und Metapher war für Naumans Kunst stets ein nützliches Stichwort von bleibender Gültigkeit. Auch enge Verwandte des Verschwindens – das Abwesende, die Leere und damit einhergehenden Gefühle der Nichtexistenz, des Beraubt- oder Ausgeschlossen-Seins – treten in zahlreichen Formen auf. Sie werden beispielsweise in Leerstellen sichtbar, die der Grösse von Körperteilen entsprechen, im Raum unter einem Stuhl, im Selbst, das gerade um eine Ecke entschwindet, in den nächtlichen Vorgängen im leeren Atelier oder in den geistigen Blockaden, welche die Fähigkeit zu kreativem Schaffen unterminieren. Das Verschwinden ist also ein reales Phänomen und zugleich eine wunderbar weit gefasste Metapher für den Kampf gegen die mit dem kreativen Prozess, aber auch mit unserer Orientierung im Alltagsleben verbundenen Ängste.

Nauman lässt die Dinge für vielfältige, oftmals widersprüchliche Auffassungen offen und stellt so die Bereitschaft des Publikums, die Sicherheit des Gewohnten aufzugeben, wiederholt auf die Probe. Wenn wir uns durch seine Environments bewegen oder vor einer Zeichnung wie *Make Me Think Me* stehen, beginnen wir uns unweigerlich zu fragen, was es eigentlich heisst, aufmerksam zu sein – in der Welt zu sein. Indem Naumans Kunst die Art und Weise, wie Konventionen festgeschrieben werden, in Frage stellt, zerstört sie jegliche Gewissheit und fordert uns auf, unsere eigenen Bedeutungen selbst zu erarbeiten, statt den gewohnten Regeln zu folgen. Genau an diesem Punkt, so lehrt uns sein Werk, beginnt die Freiheit.

Organisiert von der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel und dem Museum of Modern Art, New York

Die Ausstellung wurde von Kathy Halbreich, Laurenz Foundation Curator und Beraterin des Direktors, The Museum of Modern Art, mit Heidi Naef, Chefkuratorin, und Isabel Friedli, Kuratorin, Schaulager Basel, sowie Magnus Schaefer, Assistenzkurator und Taylor Walsh, Kuratorische Assistentin, Abteilung für Zeichnungen und Druckgrafiken, The Museum of Modern Art, New York, organisiert.

Weitere Informationen und Pressebilder

www.schaulager.org/de/medien/4/bruce-nauman

Kontakt

Isabel Drews, Kommunikation, Schaulager
T +41 61 332 32 40, i.drews@schaulager.org, www.schaulager.org